

Wo der Glaube ist, da ist auch das Lachen

– Ein kurzer Begleittext zu den Quellen –

Gisela Matthiae, evangelische Theologin in Gelnhausen und seit 1996 eine zentrale Begründerin der Clownerie in kirchlichen Bereichen, veröffentlichte im Jahr 2013 im Freiburger Kreuz Verlag ein vorbildliches Anleitungsbuch unter dem kraftvollen Titel *Wo der Glaube ist, da ist auch Lachen*. Dieser Titel geht – so hat es mir die Autorin im November 2017 mitgeteilt – direkt auf die Tischrede Nr. 457 von Martin Luther zurück, die mit der Zeile überschrieben ist: „*Der Glaube lacht aller Widerwärtigkeiten.*“ Und in dieser Tischrede sagt Luther: „*Denn wo der Glaube ist, da ist auch Lachen.*“¹

Anja Sabel, Redakteurin bei der Wochenzeitung *Kirchenbote* im Bistum Osnabrück, verfasste über die Aktivitäten der Bremer Clowns und über Clown Anjol einen Artikel, der am 26. November 2017 erschienen ist. Im letzten Absatz des Artikels heißt es: „*Wo der Glaube ist, da ist auch das Lachen. Davon ist Engel überzeugt und wirbt dafür, dass es in der Kirche fröhlich zugeht.*“ Den ersten Satz des Zitates machte die Redaktion zur Überschrift, also zur Schlagzeile des Artikels.

Weil es sich bei einem Zeitungsartikel in der Regel weniger um wissenschaftliche Texte handelt, sondern um die anschauliche Darstellung aktueller Ereignisse, da wird üblicherweise auf die Nennung von Quellen verzichtet. Oder mit anderen Worten: Einzelnachweise sind im alltäglichen Journalismus nicht üblich! Denn der Journalismus will vor allem das Interesse der Leserschaft durch eine lebendige Berichterstattung wecken. Und hierzu gehören aussagefähige Schlagzeilen, die den Blick der Leserin oder des Lesers festhalten wollen.

Von dem Satz *Wo der Glaube ist, da ist auch das Lachen* bin ich nicht nur im Rahmen meiner Tätigkeiten als Clown Anjol, wozu die Durchführung von Clownausbildungen zählen, überzeugt – er ist für mich wie ein Lebensgrundsatz. Zugleich bin ich mir dabei bewußt, dass viele Kenntnisse aus den empfehlenswerten Büchern von Gisela Matthiae stammen.

Und zur Weihnachtszeit ist dann noch eine weitere Anpassung des Satzes möglich:

Wo der Glaube ist, da ist Frohsinn!

Aber eigentlich gilt dieser Satz nicht nur zur Weihnachtszeit –, er sollte seine Gültigkeit für das ganze Jahr haben. Für mich bilden katholischer Glaube, lebensnaher Frohsinn und einfühlsames Lachen eine feste Einheit. Es ist eine Einheit, die Ernsthaftigkeit und Nachdenklichkeit keineswegs ausschließt. So fragt beispielsweise Minna von Barnhelm in Lessings gleichnamigen Lustspiel den Tellheim: „*Kann man denn auch nicht lachend sehr ernsthaft sein? Lieber Major, das Lachen erhält uns vernünftiger als der Verdruß.*“

Minnas Wort Verdruß und das in Luthers Tischrede genannte Wort Widerwärtigkeiten treffen hier wie Synonyme aufeinander –, zusammen wirken sie wie Gleichlautendes. Gefestigt durch diesen kurzen Begleittext zu den Quellen bleibt es im Neuen Jahr 2018 in meinem Programm, das Lachen zu pflegen, es zu bewahren und im Glauben zu finden!

Jürgen Engel (Clown Anjol)
16. Dezember 2017

1 Kurt Aland (Hrsg.): *Martin Luther. Tischreden*. 4. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1983, S. 190